

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am 10. Sonntage nach Trinit. 1766. Evang. Luc. 19, 41 - 48.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am 10. Sonntage nach Trinit. 1766.

Evang. Luc. 19, 41-48.



Ringang: Ebr. 12, 15. Sehet drauf: Gnade verschäume.

Nachdem Paulus im Vorhergehenden von der theuren Erlösung der Menschen durch das Verdienst Jesu Christi, als dem einigen Grunde unserer Seligkeit, geredet, und dabey zum wahren Glauben an unsern Heiland, und zur Nachfolge Jesu in der Heiligung ernstlich ermuntert hatte: so füget er diese nöthige Ermahnung hinzu: sehet drauf, daß nicht jemand ic.

1. Es ist diese Gnade eine allgemeine Gnade, weil jederman derselben theilhaftig werden kan. Würde wol Paulus die Menschen dazu auffordern, daß sie wohl zusehen solten, daß nicht jemand, auch kein einziger, die Gnade Gottes verschäumen möge, wenn Gott sie nicht einem jeden geben und gönnen wolte? 1 Tim. 2, 4-6. Tit. 2, 11.
2. Es ist diese Gnade aber auch eingeschränkt in Ansehung der Zeit, da Gott sie den Sündern anbietet, und in Absicht auf die wirkliche Erlangung derselben. Sie kan verschäumt werden. Die Zeit der Gnade kan verstreichen, wenn der Sünder die Buße von einem Tage zum andern aufschiebet, die Gnade nur zur Sicherheit anwendet, und sich der Gnadenbearbeitung des heil. Geistes muthwillig entziehet. Alsdenn muß Gott nothwendig nach Gerechtigkeit, und im Zorn mit den Sündern handeln, welche seine Gnade auf Muthwillen gezogen haben. Darum sehet drauf, daß nicht jemand Gottes Gnade, und seine Gnadenzeit verschäume!

Vortrag: Die höchstgefährliche Verschäumung der Gnadenzeit.

I. Was ist die Gnadenzeit?

1. Sie ist überhaupt die Zeit, darin Gott seine Gnade den Sündern in Christo Jesu anbietet, und ihnen die Kraft zur Buße und zum Glauben darreicht, die Gläubigen aber die erworbenen Heilsgüter wirklich genießen läßt.
2. Wir können daher die ganze Lebenszeit der Menschen eine Gnadenzeit nennen. Denn Gott trägt auch die Gefässe des Zorns mit grosser Geduld, Röm. 9, 22.

Jüngken.

A. b. b.

In



In ihm ist ein Reichthum der Geduld und Langmüthigkeit 1c. Röm. 2, 4. Darum recket er seine Hände, den ganzen Lebensrag der Menschen hindurch, auch zu dem ungehorsamen Volke aus 1. Es. 65, 2. Lv. 41. 42.

b. Indessen lehret uns doch die heil. Schrift, daß Gdt manchesmal, bey überhand nehmenden Sünden, und bey beharrlicher Bosheit und Widerspenstigkeit, seine Gnade schon in dem Leben eines solchen Sünders zurüknimt, und ihn in einen verkehrten Sinn, in das Gericht der Verstockung als ein gerechter Richter das hin giebet, Joh. 12, 35 u. f. Röm. 1, 28. 2 Thess. 2, 9. 12. Wir bemerken hiebey zweyerley:

- a. Gdt ist deswegen nicht ungerecht, wenn er einem Menschen eine längere Gnadenzeit giebet, als dem andern, Ps. 51, 6. Ist nicht ein jeder Sünder überzeuget, daß ihm Gdt einen überschwänglichen Reichthum seiner Gnade erzeiget hat? Eph. 2, 7. Wird denn wol ein irdischer König einem Mißthatiger den Pardon so lange nachtragen, als der beleidigte Gdt dem verdamnten Menschen seine Gnade anbietet? Und er soll ungerecht handeln? Das sey ferne! Entziehet der barmherzige Gdt dem Sünder seine Gnade: so siehet er gewiß, nach seiner Unwissenheit, daß der Sünder sie nimmermehr annehmen wird.
- b. Wir müssen uns hüten, daß wir die Gnadenzeit, auch dem größesten Sünder, nicht verschließen, wenn sie Gdt noch offen hält, oder diejenigen nicht verdammen, welche Gdt noch nicht verdammet hat. Wir können, als Menschen, irren, und solche zur ewigen Verdammniß verurtheilen, aus welchen Gdt noch auswählte Rüstzeuge machen kan, Apostl. 9, 13 u. f.
2. Besonders verstehen wir durch die Gnadenzeit diejenige Zeit, in welcher Gdt mit recht vorzüglicher Gnade an den Sündern arbeitet. Dahin gehöret,
 - a. daß Gdt manchem Sünder, bey allgemeiner Noth und Plage, lauter Wohlthaten erzeiget, und aus aller besorgten Gefahr wunderbarer Weise errettet. Hans delt Gdt nicht öfters also gegen den ärgsten Böses wicht? Ps. 73, 4. 5. Aber was bewegt ihn dazu? daß ein solcher Sünder den HErrn suchen soll 1c. Apostelg. 17, 27. c. 14, 17.
 - b. Gdt giebet zu mancher Zeit seinem Wort einen besondern Nachdruck, daß es in die Herzen wie Spieße und

Nägel eindringen muß, Pred. 12, 11. Er sendet solche Knechte, die mit außerordentlichem Ernst Buss predigen, L. v. 41. 42. seinen gerechten Zorn verkündigen, und seine Strafen im Namen des Herrn vorher sagen, L. v. 43. 44. die um das Haus des Herrn auf eine Gottgefällige Art eifern; L. v. 45. 46. dergleichen ein Noah, Jonas, Johannes der Täufer, und der allers vollkommenste Lehrer Jesus Christus war, Matth. 11, 20 u. f. Er ergreift auch manchen einzelnen Sünder auf eine solche Art, daß er unruhig und um seine Seligkeit wirklich bekümmert wird. Das Wort beweiset sich lebendig und kräftig an seiner Seele, und er fan demselben nicht entgehen, L. v. 47. 48. Ebr. 4, 12.

c. Gott machet oft durch Exempel anderer Menschen einen besondern Eindruck in das Herz eines Sünders. Geschiehet dieses nicht durch die Bekehrung eines Lästerers, durch die Betrachtung der wahren Glückseligkeit, und des guten Wandels der Gläubigen? 1 Tim. 1, 16. 1 Petr. 2, 12. Ja, rühren nicht oft die Exempel der Strafgerichte Gottes an andern einen Sünder gar sehr, wenn er an sein Verdict gedenket? Luc. 13, 1 u. f.

d. Der warnende Richter läset gemeinlich, ehe das Ungewitter seiner Gerichte hereinbricht, von ferne die fürchterlichen Wolken desselben aufsteigen, damit der Sünder erschrecket, aufgeweckt und noch bekehret werde, ehe seine Gnadenzeit verfließet, L. v. 43. 44. Luc. 21, 25 u. f. Jer. 18, 11.

e. Die Strafen Gottes selbst, sonderlich im Leiblichen, sind Beweise seiner Gnade. Denn Gott schläget den Sünder, daß er in sich schlagen und sich bekehren soll, Jer. 2, 19. Es ist lange krank seyn nichts anders, als eine lange Gnadenzeit haben, und die Schrecken des Todes dienen manchem zum Schrecken in seinem Gewissen, Es. 38, 1 u. f. Eben so verhält sichs mit dem Verlust der Angehörigen, der zeitlichen Güter und andern Plagen in der Welt, Luc. 15, 12 u. f.

II. Wie wird diese Gnadenzeit auf eine unverantwortliche Weise versäumt?

1. Die Gnadenzeit wird versäumt,
 - a. wenn der Sünder sie nicht kennen, schätzen und hochachten will, da er sie doch erkennen sollte und könnte, L. v. 42. Joh. 15, 22 u. f. Dieses geschieht durch die schnelle



Verachtung des Wortes Gottes, Luc. 10, 16. durch
schädliche Vorurtheile, durch bösen Umgang mit an-
dern Menschen, 1 Cor. 15, 33-34. und durch die Ver-
blendung des Satans, der sein Werk in den Kindern
des Unglaubens hat, 2 Cor. 4, 4.

b. wenn man sie zwar kennet, aber nur historisch, ohne die Erkenntnis lebendig werden zu lassen. Man wendet keinen Fleiß daran, die Gnadenzeit recht auszukausen, den Tag des Heils recht anzuwenden, sondern empfähet die Gnade Gottes vergeblich. **1. v. 42.** 2 Cor. 6, 1, 2. Möchtst du doch bedenken zu dieser deiner Zeit u. Man suchet den Herrn nicht, weil er zu finden ist u. **Es. 55, 6.**

c. suchet den Herrn nicht, weil er zu finden ist. 2. 33.
wenn man seine Gnadenzeit verkehret und zu seinem
Schaden anwendet, L. v. 47. Dieses geschieht, wenn
der Sünder die göttlichen Wohlthaten, nebst seiner
Geduld und Langmuth, als Zeichen der Kindschaft
Gottes ansiehet, und auf Gnade hinsündiget, Sir. 5.
2 u. f. wenn er von der Predigt des Wortes Gottes
eine unrechte Anwendung machet, oder durch dieselbe
sich erbittern lässet, oder doch dem heil. Geist widersires
bet, daß sein Herz nicht geändert wird, Joh. 11. 9. 10.
wenn er durch die Exempel anderer zum Reib oder un-
erlaubten Richten gebracht wird, Joh. 9. 2. 3. wenn er
der Gefahr durch allerley unerlaubte Wege zu entges-
hen suchet, und sich nicht dadurch zu Gott treiben läs-
set, Jer. 2. 13. wenn er durch die Strafen Gottes sich
nicht zur Buße, sondern zur Verzweiflung bringen
lässet, Matth. 27. 4. 5. kurz, wenn er Gottes Ab-
sicht nicht an sich erreichen lässet, 2 Petr. 3. 9.

2. Die Versäumung der Gnadenzeit bringet einen unersöhnlichen Schaden. Denn es folgt darauf der Zorn Gottes, gerechte Strafe, ein Ende mit Schrecken und ewige Verdammniß. Ev. 43. 44. Spruchw. 1. 24 u. s. Ps. 73. 18. 19.

Anwendung: 1) Wie habt ihr bisher eure Gnadenzeit
gebraucht, ihr Allen und Jungen? Habt ihr nicht euer
Ohren oft für Gottes Rufen verstopfet, und seine Schlä-
ge nicht fühlen wollen? Jer. 5, 3. Müssen euch nicht die
Heiden verklagen? Matth. 12, 41. 2) Noch ist eure Gna-
denzeit, wendet sie noch heute gut an! Hof. 11, 79. Ebr.
3/12 u. f. Lieder:

Lieder:

3/12 u. f. Lieder:
 vor der Pred. Num. 462. So wahr ich lebe, spricht ic.
 nach der Pred. - 414. Ach ein Wort von grosser ic.
 bey der Comm. - 444. Jesu, der du meine Seele is.

nach der Pred. - 414. Ach ein Wort von grosser zc.

444. Jesu, der du meine Seele ist.